3/4
natürl. Grösse

-Hotel.
tte:
ZERT
chesters Alexandrow.
7., 28., 29., 30.,
eptbr. in Berlin.
-Lose à M. 3.30
f. extra) z. Zwecken
Schutzgebiete.
ohne Abzug Mk.
000
ne: Mark
000
000
000
000
15 000
20 000
20 000
20 000
20 000
20 000
30 000
90 000
90 000
Lose 420 000.
sgabe gelangt:
Mk. 11 Stück 10 Mark
r Pf.-Lotterie
0,000 Mk.
ziehen durch die Einnehmer u. alle Verkaufsstellen

Städtische freiwillige Feuerwehr.
3. ds. Mts.,
8½ Uhr:
ung.
sämtlicher Mann
enhause.
as Kommando.
ung 9¾ Uhr:
mlung.
Ordnung:
uer Mitglieder.
Der Vorstand.

y-Rum,
r erfrischend, vor-
el gegen Kopf-
bei
Rolf, am Markt.

he Artikel,
wie
leisch-Extrakte,
uppenwürze,
Hafermehle,
Hafergrütze,
erstenmehl 2c.,
rte Milch,
e's Kindermehl,
Eichelkakao,
. Tees 2c. 2c.
s frisch und billig
bei
Steiner,
weißen Kreuz.
traße 8.
ikalien, Farben,
alwaren

Gaben
er Hungersnot in
dien.
er eingegangen:
g. 1 Mk., Ung. 6 Mk.,
1 Mk., Ung. 2 Mk.,
er 257,00 Mk., im
werden dankend ent-
Die Expedition.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,37 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: J. V.: Joseph Hermes in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 248. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. Mittwoch, 13. September 1905. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. 34. Jahrgang

Die Bedeutung der kath. Presse.

Wir stehen hinter der Saurengurkenzeit, die sehr belebt war, und wir haben vor uns einen Herbst, in dem das politische Leben sich noch reicher entfalten wird. Da ist es notwendig, einen erprobten und tüchtigen Führer durch das Labyrinth aller Tagesfragen zu haben. Die kath. Presse darf von sich sagen, daß sie ein solcher Führer für das katholische Volk ist, weil sie alle Interessen des Volkes, die zeitlichen wie die ewigen vertritt, und weil das Grundprinzip ihres Auftretens dahin geht: die Grundsätze des Christentums im privaten und öffentlichen Leben zur Anerkennung zu bringen. Jetzt, wo wir vor einem Quartalswechsel stehen, dürfte auch die Beantwortung der Frage angezeigt erscheinen, weshalb gerade für diesen Winter in jedes katholische Haus ein katholisches Blatt gehört.

Da stehen die kirchenpolitischen und religiösen Fragen noch immer im Vordergrund; wir sehen, wie unsere Gegner sich rüsten. Die Einigkeit der deutschen Katholiken und die hierdurch errungene Freiheit ist ihnen ein Dorn im Auge. In Versammlungen und Zeitungen wird es dutzendmal so dargestellt, als seien die Katholiken die gefährlichsten Feinde des Staates; man sieht es in solchen Kreisen als selbstverständlich an, daß die Katholiken nur zum Regiertwerden da sind; sobald sie entsprechend ihrer Stärke einen Anteil an der Regierung fordern, sobald sie gegen die Zurücksetzung katholischer Beamten sich erheben, hört man ein tausendstimmiges Geschrei über die „ultramontane Herrschsucht". Da muß die katholische Presse auf der hohen Warte stehen und dafür kämpfen und fechten, daß der katholische Volksteil den ihm gebührenden Einfluß erhält.

Wenn es für die Katholiken in einigen Staaten erträglich ist, so bestehen doch noch in anderen Zustände, die unter keinen Zuständen länger andauern dürfen, Zustände, die dem modernen Staat und der Freiheit Hohn sprechen! Wir brauchen auf manche bekannte Fälle gar nicht erst hinzuweisen. Es ist eine moderne Geistesbarbarei, wenn jahrelang darum gekämpft werden muß, ob sich hier und dort ein katholischer Geistlicher niederlassen darf, wenn eine solche Niederlassung aber dann noch gar im Zeitalter der Freizügigkeit versagt wird. Es ist ein himmelschreiendes Unrecht, wenn die Gesetzgebung im Reiche und in einzelnen Staaten sich dazu hergibt, Ausnahmegesetze gegen die Katholiken zu machen und durch Polizeigewalt aller Art uns einzuengen, während andere sich der größten Freiheit und der staatlichen Unterstützung zu erfreuen haben. Für den Gedanken der staatlichen Gleichberechtigung der Konfessionen auf dem Boden der Freiheit, wie er im Toleranzantrage niedergelegt ist, hat die katholische Presse stets Propaganda gemacht und zu machen und dahin zu wirken, daß diese Ideen den Siegeslauf durch das deutsche Reich nehmen können.

Gehen wir auf das politische Gebiet, so finden wir gerade für den kommenden Herbst hier sehr reiche Arbeit. Es steht fest, daß eine Reichsfinanzreform kommen wird; neue Steuern müssen eingeführt werden, um unsere Ausgaben decken zu können. Eine Flottenvorlage ist auch angekündigt und schon hört man, daß sie viel umfangreicher ausfallen werde, als man seither angenommen hat. Die Kolonien erheischen immer mehr Opfer an Gut und Blut. Ueber diese und eine Reihe anderer Fragen werden heftige Kämpfe im Reichstage geführt werden. Im preußischen Abgeordnetenhause aber steht das angekündigte Schulgesetz zur Debatte. Das sind Materien, für welche eine gute und rasche Orientierung absolut nötig ist; nicht jedermann kann sich selbst in alle diese Fragen einarbeiten; er hat seinem Berufe nachzugehen, aber als Bürger doch die Pflicht, sich um diese Angelegenheiten zu kümmern. Gerade in unserer rasch dahinschreitenden Zeit ist ein sicherer Führer ein absolutes Bedürfnis. Als solchen darf sich die katholische Presse anbieten kraft ihrer Leistungen in Vergangenheit und Gegenwart.

Und schließlich kommen alle die sozialen Fragen hinzu. Für die Landwirtschaft steht bevor die Neuregelung des handelspolitischen Verhältnisses zu den vereinigten Staaten und Argentinien. Im Handwerk ist eine große Gärung in der Forderung des Befähigungsnachweises. Für die Arbeiter ist die Errichtung von Arbeitskammern angekündigt, ein höchst wichtiges Werk. Es handelt sich hierbei um nicht mehr und nicht weniger als um die Anerkennung der rechtlichen Gleichstellung der Arbeiterwelt mit anderen Ständen, die schon solche Interessenvertretungen haben.

Das Bocholter Volksblatt (Rheder Volksztg.) wird allen diesen Angelegenheiten eine ganz besondere Aufmerksamkeit widmen und sich bemühen, seinem Leserkreise über alle wichtigeren Vorgänge des öffentlichen Lebens schnell und zuverlässig Bericht zu erstatten. Wenn wir uns daher an unsere Leser mit der Bitte um Treue für kommende Zeiten und an Fernstehende um ein Probe-Abonnement wenden, so möchten wir nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß die Unterstützung der kath. Presse gleichzeitig Unterstützung einer großen gerechten Sache bedeutet.

Die kath. Presse tritt unentwegt für Wahrheit, Freiheit und Recht ein; sie sucht die Interessen-Gegensätze zu mildern und das Gemeinwohl zu fördern. In diesem Sinne wird auch das Bocholter Volksblatt (Rheder Volkszeitung) wirken und bei eifriger inhaltlicher Vervollkommnung, auf freundliche Unterstützung aus dem Leserkreise hoffend, treu auf der Warte stehen: Für Wahrheit, Freiheit und Recht!

Zur Abonnements-Erneuerung
auf das
Bocholter Volksblatt
(Rheder Volkszeitung)

wird im Interesse eines ununterbrochenen Bezuges mit der Bemerkung freundlichst eingeladen, daß die Abonnements-Erneuerungen der Postabonnenten auch von den Briefträgern entgegengenommen werden, und daß diese zur Ausstellung vollgültiger Quittungen befugt sind. Die Zeitungsgelder werden seitens des Postamts durch die Briefträger in den Tagen vom 15. bis zum 25. September eingezogen werden.

Um Empfehlung des Bocholter Volksblattes (der Rheder Volkszeitung) in Freundes- und Bekanntenkreisen bitten

Redaktion und Verlag.

Deutsches Reich.

* Bocholt, 13. September.

Arbeitgeberschutzverbände.

Auf dem 2. Obermeistertag des Handwerkskammerbezirks Münster, der vor kurzem in Recklinghausen stattfand und von 57 Innungen, 3 Innungsausschüssen und 7 Handwerkervereinen beschickt war, hielt der Sekretär der Kammer Herr Dr. A. Schellen-Münster einen Vortrag über Arbeitgeberschutzverbände. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß heute, wo die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter bereits weite Kreise des Handwerks ergriffen, die Forderungen dieser Organisationen, wie die Erfahrung zeige, immer größere würden und darauf abzielten, den Kleinbetrieb zu ruinieren, der Zusammenschluß aller selbständigen Handwerker bezw. Arbeitgeber im Handwerk ein unabweisbares Bedürfnis sei, und dieser Zusammenschluß sei zu pflegen neben der Organisation des Handwerks in Innungen. Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall. Nach reger Diskussion wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

In Erwägung, daß die von den gewerkschaftlichen Organisationen durch die einseitige Hervorkehrung der Interessen der Arbeitnehmer vielfach entfaltete Tätigkeit eine Gefahr für den Bestand und die gedeihliche Fortentwicklung des Handwerks in sich birgt,

in Erwägung ferner, daß die Organisationen sich außerhalb der zur Vertretung der Gesamtinteressen des Handwerks berufenen und gesetzlich anerkannten Innungsorganisationen stellen, dabei Anspruch auf Selbständigkeit erheben, während sie doch nur einen Teil des Handwerks darstellen,

und in weiterer Erwägung, daß dadurch der Meisterschaft ebenfalls, außerhalb des Rahmens der gesetzlichen Organisation in Innungen, ein Zusammenschluß in gewisser Weise aufgezwungen wurde,

hält der 2. Obermeistertag des Handwerkskammerbezirks Münster die Bildung örtlicher Vereinigungen der Arbeitgeber in den einzelnen Berufen für notwendig, um dann durch den Anschluß an die bereits bestehenden, oder für einzelne Berufe noch zu schaffenden Arbeitgeberschutzverbände, den Uebergriffen der Gewerkschaftsorganisationen umso wirksamer entgegentreten zu können.

Die umfangreiche Rede des Herrn Dr. Schellen, ist wörtlich in Nr. 9 des Amtsblattes der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Münster vom 1. Sept. cr. abgedruckt. Sie wird zweifellos noch Anlaß zu näheren Erörterungen in der Tages- und namentlich in der Gewerkschaftspresse geben. Ob der Zusammenschluß der Handwerker zu Arbeitgeberverbänden erfolgen wird, muß die Zukunft lehren.

Christliche Gewerkschaften — christliche Weltanschauung.

In der „Einigkeit", dem Organ der lokalorganisierten Gewerkschaften, die in der Gewerkschaftsbewegung am weitesten links stehen und

Sein Dämon.

Roman in zwei Abteilungen von Franz Treller.

34) (Nachdruck verboten.)

„Besorgt um ihre Sicherheit, hatte ich ihr die Fahrten den Strom entlang ohne genügende männliche Begleitung verboten."

„Wie befinden Sie sich, Arthur?"

„O, wie gewöhnlich", erwiderte er.

Seine Gesichtszüge, die einen Augenblick lebendig geworden waren, erschlafften, und ein Ausdruck hoffnungsloser Ergebung in ein unvermeidliches Schicksal erschien darin, den seine Tochter mit Trauer wahrnahm. Sie wußte wohl, daß in dem siechen Körper keine Seele wohnte, die der Energie Mrs. Waltons gewachsen war.

„Ich werde selbst den Arzt zu Rate ziehen müssen, denn als Viktoria bei mir war, überkam mich ein plötzlicher, überaus heftiger Schmerz in der Brust, den ich kaum zu bändigen wußte. Ich habe dich wohl sehr erschreckt, Kind?"

„Ja", erwiderte diese zagend; auch sie fühlte sich dieser Frau nicht gewachsen.

„Es tut mir leid, daß ich dich geängstigt habe, aber ich konnte nicht anders, der Schmerz war zu groß. Doch Gott sei Dank, er ist vorüber. Ich fühle mich wieder ganz wohl. Ich habe mir gestattet, teurer Arthur", sagte sie in leichtem Tone, „Ihre Einwilligung setze ich natürlich voraus, zu Donnerstag Gäste zu uns zu bitten; es ist Zeit, daß wir die Nachbarn bei uns sehen, und es wird auch eine unterhaltende Abwechselung für Sie sein — das war's, was mich herführte."

„Mich lassen Sie, bitte, ganz aus dem Spiele, ich bin zu leidend, um an Vergnügungen teilzunehmen."

„Aber Sie sind doch nicht dagegen?"

„Nein, nein, nur muß ich nicht gestört werden."

„Nun, ich hoffe, Sie Ihrer Einsamkeit für einen Augenblick zu entreißen.

Sie erhob sich und wandte sich dann wieder zu ihrem Gatten. „Miß Bolton habe ich natürlich sofort entlassen."

Viktoria stieß einen leisen Schrei aus und wurde sehr bleich; doch ohne das zu beachten, fuhr Mrs. Walton ruhig fort: „Es ist nicht angängig, daß eine Dienerin gegen meine bestimmte Anordnung handelt."

„Ich hatte sie darum gebeten", sagte Viktoria.

„Auch scheint mir das Zusammentreffen mit dem fremden Herrn nicht unbedenklich. Wenn Miß Bolton ältere Bekanntschaften pflegen will, soll sie das anderwärts tun. Wie nanntest du gleich den Fremden, Viktoria?"

„Es ist Mr. Hohenthal", erwiderte diese nachdrücklich, ohne diesmal mit dem Namen irgend eine Wirkung hervorzubringen.

„Also sicher ein Herr von jenseits des Wassers. Gleichviel."

Mit flehendem Tone sagte Viktoria: „Bitte, Mama, lassen Sie mir Miß Bolton, alle Schuld trifft mich."

Mr. Walton war augenscheinlich in großer Erregung, doch sagte er nur: „Ich denke, Jane, Sie üben Nachsicht."

Mit kühlem Tone erwiderte seine Gattin: „Der Wagen, der die Dame nach dem Dampfboot bringt, wird bereits eingespannt. Miß Bolton verläßt sofort Woodhill."

„Aber Jane, ich möchte dich bitten —"

„Bitte, regen Sie sich nicht auf, Arthur, Sie wissen, wie sehr das Ihrer Gesundheit schadet, lassen Sie mir die Fürsorge für Viktoria — meine Maßregel ist nur für deren eigenstes Wohl getroffen."

In Tränen ausbrechend, entfernte sich Viktoria und eilte in Miß Boltons Zimmer.

„Sie werden nach einiger Ueberlegung meine Maßregel billigen, Arthur, und Viktoria wird bald Ersatz für die Person finden. Schonen Sie nur Ihre teure Gesundheit — Sie wissen, wie wir um diese sorgen."

Sie nickte ihm zu und entfernte sich.

Mr. Walton murmelte einen Fluch und sank kraftlos in seinen Sessel zurück.

* * *

Am anderen Morgen führte Henry seinen Vorsatz, die Hütte der Hunters aufzusuchen, um nach dem Grabe der Frau zu sehen, die ihm Gutes getan, aus.

Er war im Jagdhemd und in Ledergamaschen, die Büchse in der Hand, in den Wald hineingeschritten.

Oben hatte er sein nach Jägerweise in einem Reisighaufen wohlversecktes Kanoe gut erhalten gefunden und fuhr nun den Bach hinab, der in den Saltcreek mündete.

Als er diesem nahte, fuhr er mit der größten Vorsicht und mit allen Sinnen lauschend einher. Er wußte Asa Hunter in der Nähe, und es war immerhin gefährlich, dem verwilderten und zur Verzweiflung getriebenen Burschen zu begegnen. Die Not mußte ihn aus der Jagdhütte vertrieben haben, und es lag nahe, daß er die Blockhütte aufsuchen würde, von der eine Flucht auf dem Wasser möglich war. Auch kannte er hier jeden Schritt.

Aber Henry war ein Jäger, der gewohnt war, das vorsichtigste Wild zu beschleichen und zu überlisten. Als er der Stelle näher kam, wo das Blockhaus lag, trieb er vorsichtig seinen leichten Kahn in dem Schilf bis an das Land.

Er nahm seine Büchse zur Hand, spannte deren Hahn, trat aus dem Schilf und ging auf das Haus zu. In dessen Nähe gewahrte sein Auge frische Fußspuren. Hurtig flog sein Blick umher und wandte sich dann nach der Spur zurück. Obgleich der Mann, der hier gegangen war, Schuhe getragen hatte, schloß Henry aus der Breite des Fußes und dessen einwärts gerichteter Stellung, daß es die Spur eines Negers sei, die er vor sich habe.

Er wußte, daß Hunters mit einem Neger vom Flusse verkehrt hatten, hatte den Kerl auch schon gesehen.

Er ging, immerfort mit scharfem Auge Haus Büsche, Feld beobachtend, der Spur nach.

Zur Seite des Hauses zwischen einigen Büschen endigte sie.

Daneben war die Spur Asas zu sehen. Der Neger hatte hier mit Asa gesprochen.

Kaum an der Straße angelangt, vernahm er Hufschlag, ein Reiter mußte langsam die einsame Straße herkommen; noch konnte er ihn nicht erblicken.

Sein an jede Erscheinung der Wildnis gewöhntes Jägerauge gewahrte aber, daß Zweige der den Weg eingrenzenden Büsche sich bewegten.

Ein Wild oder Asa Hunter war dort.

Geräuschlos schlich er hin.

Jetzt kam der Reiter um die Waldecke, wo die Straße abbog — auch in dieser Entfernung erkannte Henry den Herrn vom Dampfer, der sich Wanderer genannt hatte.

Wieder bewegten sich Zweige an derselben Stelle, das war kein Wild, das war ein Mensch, das mußte Asa sein.

Henry schien dies verdächtig, denn Asa, der einen großen Vorsprung vor ihm hatte, hätte längst die Straße gekreuzt haben können.

Wie ein Fuchs sich durch die Büsche windend, drang Henry vorwärts nach der Stelle, wo sich die Zweige bewegt hatten.

Jetzt erblickte er Asa — ein eisiger Schauer lief ihm über den Rücken — Asa lag im Anschlag auf den Reiter, der mit jedem Schritt näher kam. An nichts denkend als an die Gefahr des Mannes, riß er blitzschnell die Büchse an die Wange und schoß auf Asa. Ein Schrei und ein Büchsenknall folgten. Asas Büchse hatte sich entladen. Der Fremde glitt vom Pferde und suchte hinter diesem Deckung.

Da sprang Henry aus den Büschen. „Seid Ihr verwundet, Sir?"

Augenblicklich erkannte auch der seinen Gefährten vom Dampfer.

„Nein", entgegnete er, „was geht hier vor?"

(Fortsetzung folgt.)

am offensten die radikal-sozialdemokratischen Grundsätze zur Schau tragen, finden wir in einem Artikel: „Sozialistische Gewerkschaftsorganisationen" über die christlichen Gewerkschaften folgendes bemerkenswerte Urteil:

„Der innere Kern der christlichen Gewerkschaften ist die Weltanschauung, auf der diese aufgebaut sind, und in dieser gedeihen sie und sind innerlich gefestigt und stark, so daß nur sehr oberflächlich urteilende Menschen zu der Annahme kommen können, diese würden von selbst zerfallen oder sich zu gunsten der sogen. freien Gewerkschaften auflösen . . . ."

Damit wird die Zukunft der christlichen Gewerkschaften von Seiten der radikalsten sozialdemokratischen Gewerkschaftsrichtung zugegeben. Für die Gestaltung unserer gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse ist das aber bedeutungsvoll. Die Grundsätze, von denen sich die christlichen Gewerkschaften in ihren Aktionen leiten lassen, sind diejenigen des Christentums, diejenigen der freien Gewerkschaften aber die der Sozialdemokratie. Für jeden, der auf eine Erhaltung des Einflusses des Christentums auf unser Wirtschaftsleben Wert legt, ist damit das Verhalten, welches er den christlichen Gewerkschaften gegenüber einzunehmen hat, von selbst gegeben. Die Gewerschaftsbewegung dringt fast mit der Wucht eines Naturgesetzes überallhin; findet die christliche Widerstand, wird eben später die widerchristliche kommen.

Zur Fleischteuerung.

Ueber den Umfang, die Ursachen und die Wirkungen der an vielen Orten beobachteten Steigerung der Fleischpreise, namentlich der des Schweinefleisches, sowie über die Aussichten für die weitere Preisbildung hat das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Landwirtschaftskammern und die Regierungspräsidenten zum Bericht aufgefordert. Die Landwirtschaftskammern sollen sich darüber äußern, ob seit der Viehzählung vom 1. Dezember 1904 ein allgemeiner oder örtlicher Rückgang der Viehhaltung, insbesondere bei Schweinen, nach Zahl, Gewicht oder sonstiger Beschaffenheit zu beobachten ist. Ferner soll über die Gründe der Preissteigerung und auch darüber berichtet werden, in welchem Verhältnisse die Preise, die für das Vieh am Produktionsorte, für das Vieh auf den Schlachtviehmärkten und für das Fleisch gezahlt werden, gestiegen ist. Endlich ist zu erörtern, ob bald ein stärkerer Auftrieb von Schlachtvieh und im Zusammenhange damit auch ein Fallen der Preise erwartet werden kann. Dieselben Fragen sind den Regierungspräsidenten unter Hervorhebung mehrerer Punkte vorgelegt worden, über die sie sich vorzugsweise zu äußern haben. Außerdem sollen sie für 60 ihnen namentlich bezeichnete Städte die Zahl der Schlachtungen in den öffentlichen Schlachthäusern und, soweit dort Schlachtviehmärkte abgehalten werden, auch die Auftriebszahlen auf diesen Märkten feststellen.

---

§ **Münster**, 12. Sept. Am Sonntag abend wurde unser Infanterie-Regiment Nr. 13 in Extrazügen ins Gelände des Kaisermanövers befördert, wo es in Verbindung mit dem Infanterie-Regiment Nr. 56 als 25. Infanterie-Brigade dem obersten Kriegsherrn die vor kurzem schon in Friedrichsfeld erprobte neue Gefechtsweise vorführen wird. Am Samstag wird das 13. Regiment wieder in Extrazügen bis Höxter befördert, wo während der drei folgenden Tage die Divisions-Manöver stattfinden, denen sich dann die großen Korpsmanöer anschließen.

§ **Elberfeld**, 12. Sept. Eine auf Sonntag abend im sozialdemokratischen Gewerkschaftshause einberufene anarcho-sozialistische Versammlung, in der Lange (Berlin) über Gewerkschaften und Sozialismus sprechen sollte und die von etwa 300 Personen besucht war, wurde gleich nach der Eröffnung von der Polizei aufgelöst.

§ **Berlin**, 11. Sept. Der deutsche Botschafter in Petersburg Graf v. Alvensleben dementiert die Nachricht von seinem Rücktritt.

§ **Berlin**, 12. Sept. Der am Kent-Riff festgekommene Kreuzer Seeadler ist am Samstag abend unbeschädigt und ohne fremde Hülfe wieder losgekommen. Das Schiff setzte am Montag die Reise nach Ostafrika fort.

§ **Potsdam**, 12. Sept. Generalleutnant z. D. Paul von Rheinbaben, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, ist nach schwerem Leiden im 72. Lebensjahre gestorben.

§ **Posen**, 12. Sept. Der Erzbischof Dr. Stablewski hat an die Geistlichkeit seiner Diözese einen Erlaß gerichtet, worin er betont, daß über die Frage, in welcher Sprache der Kommunionunterricht erteilt werden soll, allein die Geistlichkeit zu entscheiden hat, die Eltern nur dann wenn die Nationalität des Kindes nicht bekannt ist. Die Geistlichkeit hat besonders in dem Falle zu entscheiden, wo sie der Ansicht ist, daß die Eltern gegen ihre Ueberzeugung aus Nachgiebigkeit gegen irgend welche äußere Beeinflussung die gegenteilige Entscheidung kundgeben.

§ **Königsberg**, 11. Sept. Der Abgeordnete Günther-Neidenberg hat wegen Erkrankung die Rückfahrt von Afrika antreten müssen.

Ausland.

Rußland.

Hinrichtung von Soldaten.

In Odessa wurden vier Soldaten, die s. Z. wegen Attentats auf ihren Bataillonskommandeur vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt waren, hingerichtet. In Sebastopol wurden vier Matrosen des Kreuzers Pobjedonoszew wegen Meuterei hingerichtet.

Bomben-Attentat.

In Dobrusch wurde gestern auf das Polizeigebäude, worin sich der Polizeichef des Kreises befand, eine Bombe geworfen. Der Kreischef und einige andere Beamten wurden verwundet, der unbekannte Täter ist entkommen.

Spanien.

Die Wahlen zur Deputiertenkammer.

Bei der heutigen Zählung der Madrider Wahlstimmen wurden als gewählt bezeichnet: vier Ministerielle, ein Romerist, ein Maurist und zwei Republikaner. Die Republikaner erheben gegen das Ergebnis Einspruch. Immerhin gingen ihre Stimmen von 28 000 im Jahre 1903 auf 16 000 zurück; ihre Niederlage ist also auch auf andere Umstände zurückzuführen, als nur auf Unregelmäßigkeiten. Bis jetzt sind folgende Wahlziffern bekannt: gewählt wurden 231 Liberale, 116 Konservative, 31 Republikaner, 7 Regionalisten, 3 Karlisten, 2 Katholische und 3 Unabhängige. Soweit sich bis jetzt voraussehen läßt, sichern die Wahlen der Regierung eine erhebliche Majoritat für die nächsten Cortes. Die Wahlen riefen an mehreren Orten Unruhen hervor. Während eines Zusammenstoßes zwischen Katholiken und Republikanern in Valenze wurde ein junges Mädchen getötet. Mehrere andere Personen trugen Verletzungen davon. Die Ordnung ist jedoch überall wieder hergestellt.

Japan.

Die Ruhestörungen aus Anlaß des Friedensschlusses.

Bei den Ruhestörungrn, die jetzt ihr Ende erreicht haben, wurden 118 Polizeikioske eingeäschert, 27 niedergerissen, gegen 200 Straßenbahnwagen umgeworfen und verbrannt, acht katholische Kirchen zerstört und mehrere Schulen in Brand gesteckt. Bei allen diesen Ausschreitungen ist kein einziger Gewehrschuß gefallen.

Ministerkrise.

Der Minister des Innern hat seine Entlassung eingereicht, die aber vom Kaiser nicht angenommen wurde; man glaubt indessen, daß der Kaiser das Entlassungsgesuch später genehmigen wird.

Kaisermanöver am Rhein.

Das Festmahl in Homburg v. d. H.

* **Homburg v. d. H.**, 11. Sept. Zu dem am Samstag abend bei dem Kaiser veranstalteten Festmahl für die nichtmilitärischen Spitzen der Behörden in der Provinz Hessen-Nassau waren zahlreiche Einladungen ergangen. Auch die beiden Herren Bischöfe Willi von Limburg und Endert von Fulda nahmen an demselben teil. Besondere Aufmerksamkeit erregte bei der Tafel ein indischer Fürst mit Gefolge, die in goldstrotzenden Gewändern und edelsteinbesetzter Turbanen die übrigen Uniformen überstrahlten. Nachher war ungezwungener Cercle. Am Sonntag morgen wohnte der Feldmarschall Prinz Leopold von Bayern einer um 8 Uhr von dem Herrn Bischof von Limburg in der katholischen Pfarrkirche gefeierten hl. Messe bei. Die beiden Bischöfe — der Limburger Diözesanbischof, der schon für den verflossenen Donnerstag zum großen Zivilempfang hierher beschieden war, verweilte 4 Tage hier — sind heute abgereist. Das Kaiserliche Hauptquartier ist nach Katzenelnbogen (an der Kleinbahn Zollhaus—Nastätten) verlegt.

Serenade im Schloß.

* **Koblenz**, 11. Sept. Am Sonntag Abend fanden sich das Kaiserpaar, der Kronprinz und die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert, Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz Leopold von Bayern, der dänische und der englische Gast mit ihrem Gefolge zu einem Familienmahl zusammen. Gegen den Schluß des Mahles versammelten sich im Vorsaale an 400 Sänger der Koblenzer Männergesangvereine St. Castor, Concordia, Liedertafel und Rheinland. Der Speisesaal wurde nach der Beendigung des Mahles geräumt, worauf das Kaiserpaar und seine Gäste sich wieder im Saale niederließen, um den Vorträgen der Koblenzer Sänger zu lauschen. Es waren sechs Chöre gewählt. Zuerst erklang der herrliche Chor „Dem Rhein mein Lied" von J. Schwartz, unter der Leitung des Professors Litterscheid (Liedertafel). Packend war der Vortrag dieses Chores, der so hübsch den Rhein schildert: „Halb Stadt, halb Dörfchen wonniglich, manch Schloß gleich einer Traumgestalt". Dann folgte unter Leitung des Dirigenten des Männergesangvereins Rheinland das innige Volkslied von Engelsberg „So viel Stern' am Himmel stehen" und der flotte Chor „Das Wandern ist des Müllers Lust". Der Dirigent des St. Castor leitete das stimmungsvolle „Sonntag auf dem Meere" von Heinze, und nach dem Chorliede „Unterm Lindenbaum" ließ Professor Litterscheid mit seiner eigenen Komposition im Volkston „Ma Schatzerl" die Vorträge schließen. Die drei Dirigenten wurden vom Oberpräsidenten den Majestäten und ihren hohen Gästen vorgestellt und ernteten viel Lob. Die Sänger konnten nun die Gäste des Kaisers noch näher sehen; sie erhielten Wein und einen Imbiß, bis das Kaiserpaar und die Fürstlichkeiten sich entfernten. Alle durchschritten dabei die Reihen der Sänger; die Kaiserin und der Kaiser grüßten, ehe sie die Treppen zu den obern Gemächern emporstiegen, die Sänger aufs freundlichste, und der Kronprinz, der ihnen folgte, drückte den Dirigenten die Hand.

Die Paradeaufstellung.

* **Koblenz**, 12. Sept. Auf höhern Befehl erschienen die Truppen bei der Kaiserparade wegen des drohenden Regens nicht im Paradeanzug, sondern feldmarschmäßig. Die Paradeaufstellung wurde von dem kommandierenden General des VIII. Armeekorps, General der Kavallerie von Deines, befehligt. Im ersten Treffen standen die Fußtruppen. Den äußersten rechten Flügel nahmen die berittenen Zuschauer und die Leibgendarmerie ein, dann folgten die Regimenter 40, 65, 28, 68, 29, 69, 30, 70, 160, 161, 135, 145, die Unteroffizierschule Jülich, die Maschinengewehr-Abteilungen Nr. 10 und Nr. 11, das Schleswig-Holsteinsche Fußartillerie-Regiment Nr. 9, das Pionier-Bataillon Nr. 8 und das Telegraphen-Bataillon Nr. 3. Die berittenen Truppen bildeten das zweite Treffen. Sie umfaßten das Husaren-Regiment Nr. 11, Ulanen Nr. 5, Kürassiere Nr. 8, Husaren Nr. 7, Dragoner Nr. 9, Ulanen Nr. 14, Dragoner Nr. 7, Ulanen Nr. 7 und Ulanen Nr. 11, die Feldartillerie-Regimenter Nr. 23, 59, 8, 44, 34 und 69, die Reitende Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 15 und das Train-Bataillon Nr. 8.

Die Kaiserparade.

* **Koblenz**, 11. Sept. Die Kaiserparade des VIII. Armeekorps unter dem General der Kavallerie v. Deines verlief bei einmaligem Vorbeimarsch der Truppen, der Infanterie in Regimentskolonnen, der Kavallerie und Artillerie im Trabe, in Eskadrons- und Abteilungsfronten, in schönster Weise. Punkt 9 Uhr erschien der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie, übergab mit einer längern Ansprache an die Kommandeure diesen die neuen Feldzeichen und ritt dann unter den stürmischen Hochrufen der Tribünenbesucher die Front der aufgestellten Kriegervereine entlang zum rechten Flügel der Parade-Aufstellung, wo er die Fürsten und die inzwischen eingetroffene Kaiserin begrüßte. Der Kaiser, der die Uniform seines Königs-Regiments Nr. 145 mit den Feldmarschallabzeichen angelegt hatte, trug, wie die fürstlichen Gäste, die Felduniform. Noch während des Abreitens der Fronten klärte sich das Wetter auf, so daß der Vorbeimarsch der Truppen sich in glanzvoller Weise vollziehen konnte. In der Umgebung des Kaisers bemerkte man den Prinzen Leopold von Bayern, den Prinzen Albrecht von Preußen, den Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, den Kronprinzen und die Prinzen Eitel Fritz und Adalbert, den jugendlichen Herzog von Connaught, den Prinzen Harald von Dänemark, den Prinzen Heinrich von Preußen, den Fürsten zu Wied, den Reichskanzler Fürsten Bülow, den Statthalter Fürsten zu Hohenlohe, den Grafen Häseler und zahlreiche andere hohe Generale. Die Kaiserin, mit der Prinzessin Schaumburg im Wagen (zu ihrer Rechten), verfolgte das glänzende militärische Schauspiel, dem auch die prinzlich Wiedschen Damen im Wagen zuschauten, mit lebhaftem Interesse. Zunächst führte Fürst Wilhelm von Hohenzollern sein 40. Regiment in der Regimentskolonne vorbei. Es folgten das Kölner Infanterie-Regiment Nr. 65, dann die übrigen Infanterie-Regimenter des VIII. Armeekorps. Der Kaiser ritt zu seinem lothringischen Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145, unterwegs den kommandierenden General des XVI. Armeekorps, General Stoetzer, herzlich begrüßend, setzte sich an die Spitze dieses Regiments, von dem ein Bataillon probeweise die feldgraue Uniform trug, und führte es der Kaiserin unter den brausenden Hochrufen der Zuschauer vor. Später kamen die Deutzer Kürassiere vorbei. Von Reitertruppen wurden noch vorgeführt das westfälische Dragoner-Reg. Nr. 7 von seinem Chef dem Prinzen Leopold von Preußen, das Ulanen-Regiment Graf Häseler vom alten Generaloberst Grafen Häseler, der vom Publikum stürmisch begrüßt wurde, das Bonner Husaren-Regiment vom Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, dem zur Seite der Reichskanzler in Bonner Husaren-Uniform ritt. Der Statthalter Fürst Hohenlohe begleitete das 9. Dragoner-Regiment aus Metz. Die Parade, der auch die Zöglinge der Kriegsschule in Engers, die Kadetten aus Bensberg und Oranienstein mit den Lehrern beiwohnten, verlief ohne besonderes höfisches Gepränge, darum aber, und weil sie verhältnismäßig kurz war, trotzdem in der schönsten Weise, wobei die Lage des Paradefeldes, umrahmt von niedrigen Höhen, einen vollen Ueberblick über die gesamte Aufstellung gestattete. Die Kaiserin fuhr unter stürmischen Hochrufen an der Tribüne und den Kriegervereinen vorbei und dann unter dem Geleit einer Eskadron der 7. Ulanen zum Schloß in Koblenz. Der Kaiser setzte sich nach einer längeren Kritik an die Spitze der Fahnenkompagnie und führte sie nach Koblenz. Das Paradefeld und die Tribüne waren außerordentlich stark besucht; der ganze rheinische Adel war vertreten. Die Abreise der vielen Tausenden von Paradebesuchern vollzog sich, dank den umsichtigen Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung in glatter Weise.

Der Einzug nach der Parade.

* **Koblenz**, 11. Sept. Ueberaus wechselvoll ist der Verlauf der Koblenzer Kaisertage. Nach 10 Uhr klärte sich der Himmel auf, und beim Einzug des Kaisers um Mittag war den Koblenzern und ihren Gästen ein herrliches Kaiserwetter mit herzerquickendem Sonnenschein beschert. Von der Moselbrücke durch den Altengraben, die Löhrstraße, über das Löhr-Rondell und die Schloßstraße waren dichte Spaliere von Kriegervereinen, bürgerlichen Vereinen und allen Schulen gebildet. Den Schluß machten die Volksschulen vor dem Schloß-Rondell. Schon gegen 11½ Uhr traf die Kaiserin von dem Paradefeld ein, von einer Schwadron Husaren geleitet. Ueberall tönten ihr Jubelrufe entgegen; bis zu den Dächern waren alle Häuser mit grüßenden Menschen, meist Damen in hellen Toiletten, besetzt. Der Kaiserin folgten die Fürstlichkeiten und die auswärtigen militärischen Gäste. Jede militärische Uniform wurde von den Kinderscharen mit Hurrarufen und Fähnchenschwenken ausgezeichnet. Nicht lange dauerte es, und aus der Ferne erklang der Marsch der Musik der Ehrenkompagnie. Das gab jetzt eine Augenweide für groß und klein. Voran ritten die Stallmeister, hinter ihnen in Gala-Uniform der Oberhofstallmeister Freiherr von Reischach, dann kam die Leibgendarmerie, ihr folgte das kaiserliche Hauptquartier, die einzelnen Herren in großen Abständen. General von Plessen wies die Lehrer und Lehrerinnen an, den Kindern zu sagen, daß der Kaiser hinter der Musik reite. Als der Kaiser nahte, stieg der Jubel zu selten gehörtem Grade. Ernsten Antlitzes ritt der Kaiser durch diese Triumphstraße, unablässig dankend, besonders nach den Giebeln der Häuser hin, von wo dem Kaiser die Damenwelt ihre Grüße zujubelte und zuwinkte. Unmittelbar hinter dem Kaiser ritten seine drei ältesten Söhne, der Kronprinz in freudigster Stimmung uud überallhin winkend und dankend, Prinz Eitel Friedrich froh vergnügt über die jauchzende Menge und das herrliche Städtebild, Prinz Adalbert, wie fast immer, ernst dreinschauend. Dann marschierten die Fahnenträger einher, und zwar an der Spitze der Ehrenkompagnie der 68 er. Die Leibgarde der Kaiserin machte den Schluß des prunkvollen Aufzuges. Vor dem Schloß vollzog sich der übliche Parademarsch der Ehrenkompagnie, dann zerstreuten sich die Tausende der Spaliere und der Zuschauer über die Straßen und Plätze von Koblenz. Viele tausende neue Gäste sind im Laufe des Vormittags eingetroffen, um den Einzug des Kaisers zu sehen und heute abend den großen Zapfenstreich mitzuerleben.

Die Paradetafel in Koblenz.

* **Koblenz**, 12. Sept. Die Paradetafel fand gestern abend um 7 Uhr statt. An der Tafel nahmen teil die fürstlichen Gäste aus Deutschland, Griechenland, Dänemark und Großbritannien, der kommandierende General der Kavallerie v. Deines, der Reichskanzler Fürst Bülow, Generalfeldmarschall Graf Haeseler, General der Infanterie v. Stötzer, Generalfeldmarschall v. Hahnke, General der Infanterie v. Lindequist, Kriegsminister Generalleutnant v. Einem, der englische Generalmajor Grierson, der schweizerische Oberstkommandierende Müller und andere. Der Kaiser brachte folgenden Trinkspruch aus:

Nicht im lichten Paradekleide, sondern wie zum ernsten Waffengang standen die Söhne des Rheinlandes heute vor mir. Feldmarschmäßig! war die Ueberschrift über dem heutigen Tage. Die Marine nennt das „Klar zum Gefecht!" Die schönste Wehr, die der preußische Soldat tragen kann, ist das Kleid, in dem er seinem Gegner im Felde siegreich entgegentritt, das schönste Gewand, das ein Grenzkorps tragen kann, wenn es vor seinem Kaiser sich zeigt. Daß dieses Grenzkorps die Wacht am Rhein gut halten wird, darauf vertraue ich in Ruhe, nach dem, was ich heute gesehen habe. Das VIII. Armeekorps Hurra, hurra, hurra!

Nach der Tafel beobachteten die Majestäten mit den fürstlichen Gästen von den Fenstern des Schlosses aus den großen Zapfenstreich der Musikkorps des VIII. Korps auf dem großen Platz vor dem Schloß.

Die allgemeine Kriegslage für das Kaisermanöver.

* **Koblenz**, 12. Sept. Die allgemeine Kriegslage für das Kaisermanöver ist folgende: Eine rote Armee hat von der Pfalz vormarschierte blaue Truppen bei Mainz über den Rhein gedrängt, die Festung eingeschlossen und oberhalb derselben am 9. Sept. den Fluß überschritten. Eine blaue Armee sammelt sich in der Gegend von Marburg.

Auszeichnung des Reichskanzlers.

§ **Koblenz**, 12. Sept. Der Kaiser hat bei der heutigen Parade dem Reichskanzler Fürsten v. Bülow den Charakter als Generalmajor verliehen, unter Belassung der Uniform des Husaren-Regiments König Wilhelm (1. Rheinisches Nr. 7). Beim Parademarsch führte Fürst v. Bülow das Königs-Husaren-Regiment bei Sr. Majestät vorbei.

Die Cholera.

* **Berlin**, 12. Sept. Der „Staatsanzeiger" meldet: In der Zeit vom 9. bis 10. Sept. wurden im preußischen Staat 16 choleraverdächtige Erkrankungen und 6 Todesfälle, vom 10. bis 11. Sept. mittags weitere 15 choleraverdächtige Erkrankungen und 6 Todesfälle an Cholera amtlich gemeldet. Von den früher gemeldeten choleraverdächtigen Erkrankungen sind 9 durch die bakteriologische Untersuchung nicht als Cholera festgestelt worden. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt daher bis jetzt 161 Erkrankungen, wovon 58 tödlich verliefen. Von den am 10. und 11. Sept. gemeldeten Neuerkrankungen entfallen auf die Kreise Tilsit-Land 1, Marienburg 4, Graudenz 4, Schwetz 1, Kulm 1, Marienwerder 4, Friedeberg-Neumark 1, Landsberg (Warthe) 1, Obornik 2, Posen 1, Filehne 1, Hohensalza 1, Bromberg-Land 1, Wirsitz 3, Schubin 3, Kolmar (Posen) 1, Czarnikau 1. Die Befürchtung, daß im Spreewalde in der Gegend von Kottbus und Burg sich ein Choleraherd gebildet habe, bestätigt sich nicht. In 10 Erkrankungen an Brechdurchfall ergab die bakteriologische Untersuchung, daß keine Cholera vorliegt.

* **Hamburg**, 12. Sept. Amtlich wird mitgeteilt, daß weitere Choleraerkrankungen hier nicht vorgekommen sind. Die im Krankenhause noch in Behandlung befindliche Cholerakranke geht ihrer Genesung entgegen.

* **Bromberg**, 12. Sept. Im Regierungsbezirk Bromberg sind bis jetzt im ganzen 33 Fälle vorgekommen, davon sind 15 tödlich verlaufen.

* **Bromberg**, 12. Sept. Von den an Cholera Erkrankten sind in Brakemünde ein zweieinhalbjähriges Kind, in Nakel ein Arbeiter und in Usch eine Ortsarme gestorben.

* **Marienburg**, 12. Sept. Im Laufe des gestrigen Vormittags wurden hier ein und in Heubuden zwei neue choleraverdächtige Fälle festgestellt.

* **Marienwerder**, 12. Sept. Den Neuen Westpreußischen Mitteilungen zufolge starb ein russischer Flößer im Krankenhause zu Neuenburg unter Choleraverdacht. Eine aus Gartowitz (Kreis Schwetz) gebürtige Schnitterin ist unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

* **Graudenz**, 12. Sept. Bei einem zweijährigen Kinde, bei einem Maschinenputzer und zwei Arbeitern ist die Cholera bakteriologisch festgestellt worden. Eine Frau und ein aus Kulm zugewanderter Arbeiter sind unter dem Verdachte der Cholera erkrankt. In Nieder-Ausmaß wurde bei einem am Samstag verstorbenen dreijährigen Kinde Cholera amtlich festgestellt. In Kurzebrack sind zwei weitere Kinder des Fährmannes Beier

choleraverdächtig erkankt; ebenso in Ipesewitz zwei Kinder einer dort an Cholera verstorbenen Fischersfrau. Bei einer seit dem 4. Sept. unter Beobachtung stehenden Buhnenarbeiterstochter in Kulm sind Choleravibrionen festgestellt worden.

* **Graudenz**, 12. Sept. Bei dem Ulan Manbreh des 4. Ulanenregiments in Thorn, der mit anderen Ulanen in der hiesigen Artilleriekaserne einquartiert ist, wurde die Cholera amtlich festgestellt.

Gerichtssaal.

? **Bocholt**, 12. Sept. Freigesprochen wurde gestern seitens der Strafkammer in Münster der Landmann Jos. Sch. von der Anklage des Betruges. Das Urteil des Schöffengerichts, gegen das Sch. Berufung eingelegt hatte, lautete auf eine Geldstrafe von 15 Mk.

? **Dülmen**, 12. Sept. Wegen Diebstahls von Erde war der Kolonatsbesitzer Schulze E. angeklagt, und vom hiesigen Schöffengericht mit einer Gefängnisstrafe von 1 Tag belegt worden. Er war beschuldigt, sich den Auswurf des Chausseegrabens Dülmen-Hiddingsel widerrechtlich angeeignet zu haben. E. behauptete heute, der Graben sei sein Eigentum, außerdem habe er auch die Erde bezahlt. Um die Sache klarzustellen, wurde die Verhandlung vertagt und ein Lokaltermin anberaumt.

Das Erdbeben in Süditalien.

† **Monte Leone**, 12. Sept. Der König fuhr mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten, Ferraris, im Automobil durch die von dem Erdbeben betroffenen Ortschaften. Von der Menge lebhaft begrüßt, stieg der König in allen Dörfern vom Wagen, besuchte die zerstörten Häuser und befragte die Bevölkerung. Der König war tief bewegt über das große Unglück; er bestärkte die Behörden und die Ingeniere in ihren Bemühungen und empfahl, für die Obdachlosen Hütten zu bauen. — Der Bischof von Monte Leone erhielt von Kardinal-Staatssekretär Merry del Val eine Depesche namens des Papstes, in welcher er die so hart betroffene Diözese der Fürbitte des Papstes versichert und ihr den Segen des Heiligen Vaters übermittelt.

Unfälle und Vergehen.

† **Berlin**, 12. Sept. Gestern früh warf die Arbeiterfrau Fädler ihren fünfjährigen Sohn aus dem Fenster ihrer im fünften Stockwerk in der Yorkstraße gelegenen Wohnung und stürzte dann, nachdem sie Lysol getrunken, sich selbst hinab. Beide waren sofort tot. Der Beweggrund ist vermutlich in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen.

† **Wismar** (Mecklenb.) 12. Sept. Der Lokomotivführer des Zuges Wismar-Neubukow bemerkte gestern vormittag, daß die Schranken beim Wegeübergange kurz vor Wismar nicht geschlossen waren und auf ein Signal auch nicht geschlossen wurden. Beim Nachsehen fand man den Bahnwärter S., einen älteren, pflichttreuen Beamten, der die Schranken zu bedienen hatte, in einem nahen Kirschbaum erhängt vor. Er wollte sich heute zum zweiten Male verheiraten. Was den Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt; er zeigte in letzter Zeit Spuren von Schwermut.

† **Frankfurt a. M.**, 12. Sept. Am Montag nachmittag sank auf dem Main das Ruderboot des Bankiers Keßler, das mit vier Personen besetzt war. Keßler und ein Begleiter konnten sich retten, zwei junge Anverwandte Keßlers ertranken.

† **Schwetzingen**, 12. Sept. Der Bahnarbeiter Münch versuchte, seine Frau zu erstechen, und tötete sich dann durch einen Stich ins Herz.

† **Bamberg**, 12. Sept. Ein Ueberfall auf eine Zeitungsredaktion wurde in Bamberg verübt. Eine Rotte von sechs mit Zuchthaus bestraften Leuten suchte in die Redaktion und Wohnung des Redakteurs Schmitt von den Bamberger Neuesten Nachrichten einzudringen, weil er eine Notiz über einen Einbruchsdiebstahl, von der jene sich betroffen fühlte, veröffentlicht hatte. In der Wohnung und Redaktion wurden alle Fenster und Läden zertrümmert. Einer der Burschen war bereits in die Innenräume eingedrungen. Durch die Nachbarschaft und die Polizei gelang es dem Angegriffenen, den geplanten Anschlag zu vereiteln. Die ganze Stadt ist über den seltenen Vorfall in großer Aufregung.

† **Brüssel**, 12. Sept. Aus Dinant wird berichtet: ein Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Straßenbahnwagen hat gestern hier stattgefunden. Die drei Insassen des Automobils wurden in weitem Bogen mit solcher Wucht herausgeschleudert, daß ein Kind sofort infolge eines Schädelbruches starb. Eine Frau erlitt Rippenbrüche und drei weitere Insassen wurden ebenfalls schwer verletzt.

† **Connensville**, 10. Sept. Eine große Explosion fand in den Pulverwerken in der Nähe von Unionstown statt. Von den aus zehn Gebäuden bestehenden Werken blieb keine Spur mehr übrig. Fünfzehn Menschen kamen ums Leben. Im Umkreise einer Meile stürzten die Häuser ein.

† **Göteborg**, 10. Sept. Zwei elektrische Straßenbahnwagen stießen Samstag in einer Kurve beim Storehamkanal zusammen. Ein Wagen stürzte in den Kanal; einige Passagiere konnten im letzten Augenblick abspringen. Die andern und der Wagenführer fielen ins Wasser, wobei eine Person umkam; acht andere mehr oder weniger schwer Verletzte wurden ins Krankenhaus gebracht.

† **New-York**, 12. Sept. Auf der Hochbahn ereignete sich gestern ein Unglücksfall, wobei etwa 10 Personen getötet, 25 bis 30 verletzt wurden. Ein vollbesetzter Zug war an der Kreuzung der 53. Straße und der 9. Avenue an eine offene Weiche gekommen; ein Wagen fiel auf die Straße, wobei er sich überschlug.

† **Chicago**, 10. Sept. Ein Getreidespeicher der Atchison-Topeka- und Santa Fé-Bahn, in welchem 1 500 000 Bushels Getreide lagerten, wurde durch Feuer zerstört.

† **Nordby**, (Insel Farö), 10. Sept. Gestern nachmittag strandete der Dampfer Venezia aus Bergen bei der Insel Farö. Die Besatzung rettete sich in ein Boot, das aber kenterte. Der Kapitän, seine Frau und zehn Mann ertranken, nur ein Matrose und ein Heizer wurden durch einen Espjerger Lotsenkutter gerettet.

Provinzielle Nachrichten.

* **Warendorf**, 12. Sept. Herr Prof. Dr. Temme, der dienstälteste Oberlehrer der preußischen Monarchie, tritt am 1. Oktober nach über 50jähriger gesegneter Tätigkeit in den Ruhestand. Das hiesige Gymnasium beabsichtigt, am Montag, dem 2. Oktober, morgens 11 Uhr, zu Ehren des scheidenden Lehrers in der Aula einen feierlichen Schulakt zu veranstalten. An denselben soll sich 12½ Uhr im Hotel Schnösenberg ein Essen anschließen.

* **Dortmund**, 12. Sept. In Annen hat der sechzigjährige Invalide Oetzel seine Ehefrau, mit der er seit langem im Unfrieden lebte, erwürgt.

* **Dortmund**, 12. Sept. Der Betrieb in den oberen Sohlen der Zeche Bruchstraße wird morgen oder übermorgen durch den neuen Schacht aufgenommen werden. Zur Aufnahme des Betriebes zur 4. Sohle ist das Auflegen neuer Seile und Ausbauen neuer Förderkörbe nötig.

* **Dortmund**, 12. Sept. Das neue Empfangsgebäude für den hiesigen Hauptbahnhof soll 1 250 000 Mk. kosten. Die für dieses Gebäude aufzuwendende Summe war ursprünglich niedriger bemessen, mußte aber mit Rücksicht auf die Dimensionen und architektonische Ausstattung des geplanten neuen Bahnpostamtes nachträglich erhöht werden.

* **Hattingen**, 12. Sept. Im Hochofenbetriebe der Henrichshütte stürzte ein 43 Jahre alter Maurer ab und erlitt durch Auffschlagen auf scharfkantige Eisenstücke so schwere Verletzungen, daß er kurz nach dem Fall verstarb.

* **Brackel**, 12. Sept. Am Samstag nachmittag kehrte der Bergmann Heinrich Ebel in Begleitung eines anderen Bergmanns von der Schicht heim. In der Stubengasse wurde der Ahnungslose von dem Bergmann Brinkmann überfallen und mittelst eines Messerstiches schwer verletzt. Der Täter hatte sich das zur Tat benutzte Messer vorher geliehen. Er wurde sofort verhaftet und in polizeilichen Verwahr genommen. Heute morgen wurde der Messerheld der Staatsanwaltschaft Dortmund zugeführt.

* **Borghorst**, 12. Sept. Am Samstagnachmittag fand man im hiesigen Krankenhause den alten K. erhängt vor. Der Unglückliche war seit mehreren Jahren geisteskrank. — Vermißt wird seit einigen Tagen der Postbriefträger Focke von hier. Da irgend eine dienstliche Unregelmäßigkeit nicht vorliegt, sucht man zunächst vergeblich nach den treibenden Motiven.

* **Appeldorn**, 10. Sept. Freitag Nacht brannte das Gut des Landwirtes von Gemmern nieder. Das Haus, die Scheune und Stallungen mit sämtlichem Mobilar und Futtervorräten wurden eingeäschert. Verbrannt sind ferner 10 Stück Rindvieh und 13 Schweine. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Der Schaden ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt.

* **Siegen**, 12. Sept. In der Nacht vom 22. auf den 23. Januar d. J. wurde auf Grube Concordia bei Dirmbach der Geldschrank mit Dynamit gesprengt und seines Inhaltes, soweit er aus barem Gelde bestand, beraubt; 10 000 Mk., die für die Löhnung bestimmt waren, fielen den Dieben in die Hände. Vier Personen in Offhausen, die auf Grube Concordia arbeiteten und über ihre Verhältnisse hinaus Geld ausgaben, sind nun als die mutmaßlichen Täter verhaftet worden.

* **Ruhrort**, 12. Sept. Als in der vergangenen Nacht ein Polizeibeamter einen Ruhestörer verhaften wollte, sprang der unbekannte Mann plötzlich über das Geländer der Finkebrücke in den Hafen und ertrank. Die Leiche wurde heute morgen gefunden. Es scheint sich um einen Arbeiter aus Homberg zu handeln.

* **Ruhrort**, 12. Sept. Ein zweijähriges Kind wurde von einem Stück Holz, das vom Neubau der kath. Kirche herunterfiel, getroffen und schwer verletzt.

* **Iserlohn**, 12. Sept. Bei den hiesigen Geschäften ist der 8 Uhr-Ladenschluß eingeführt, da sich mehr als zwei Drittel der Geschäftsinhaber dafür ausgesprochen haben.

* **M.-Gladbach**, 12. Sept. Gestern nachmittag geriet auf dem hiesigen Bahnhofe ein Mann zwischen die Puffer zweier Züge. Er wurde erdrückt und war sofort eine Leiche. Mehrere andere Personen wurden leicht verletzt.

* **Krefeld**, 12. Sept. Der Bauarbeiterausstand ist durch einen Vergleich beendet worden.

* **Duisburg**, 12. Sept. Der Kommerzienrat Theodor Keetmann ist als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Duisburg auf fernere sechs Jahre bestätigt worden.

* **Düsseldorf**, 12. Sept. Ein Akt der Pietät vollzieht sich gegenwärtig auf dem hiesigen alten Friedhof. Mit der Errichtung des neuen Kaiser Wilhelm-Parkes ist die Anlage einer den Kirchhof durchquerenden Straße und die Entfernung einer Anzahl von Grabstellen notwendig geworden, in denen vornehmlich die Ueberreste der im Kriege 1870/71 verwundeten und in hiesiger Stadt gestorbenen deutschen und französischen Krieger, etwa 200 an Zahl, ruhen. Mit dem Ausgraben der Ueberreste ist man augenblicklich beschäftigt; die Ueberführung zum Nordfriedhofe findet am 1. Oktober in feierlicher Weise statt.

* **Neuß**, 12. Sept. Die Provinzialausstellung des Rheinischen Bauernvereins wur am Sonntag von etwa 16 000 Personen besucht.

* **Köln**, 12. Sept. Gestern abend feuerte in der Moltkestraße ein schon bejahrter Mann, ein Reisender aus Sülz, nach kurzem Wortwechsel auf seinen Stiefbruder, einen Architekten, vor dessen Wohnung einen Revolverschuß ab, wodurch der Angegriffene jedoch nur unerheblich am Rücken verletzt wurde. Alsdann begab sich der Mann zum Lindenwall und verletzte sich durch mehrere Schüsse selbst lebensgefährlich.

* **Bingerbrück**, 12. Sept. Nachdem das Braunsteinbergwerk Braut bei Waldalgesheim vor einiger Zeit aufgegeben wurde, ist nunmehr in der Gemarkung Walderbach ein neues, anscheinend großes Lager von Roteisenstein erschlossen worden.

* **Kreuznach**, 12. Sept. Am Samstag nachmittag entstand in dem bekannten Weinort Winzenheim im Wohnhause eines Landwirtes Feuer, das schnell auch die angrenzenden Gebäude entzündete. Ein Wohnaus, zwei Scheunen und Anbauten brannten nieder.

§ **Aachen**, 12. Sept. In der Nadelfabrik von Walter Shes sind sämtliche 40 Arbeiter wegen einer fünfzehnprozentigen Lohnherabsetzung nach Ablauf der Kündigungsfrist in den Ausstand getreten. Die Mehrzahl der Ausständigen gehört dem christlich-sozialen Metallarbeiterverband an.

* **Trier** 12. Sept. Was in Trier nicht alles gewahrt wird! Neuerdings ist ein neuer Verein „zur Wahrung der Interessen des Stadtteils Nord-Ost" gegründet wurden. Damit hat Trier nach der „Trier. Landesztg." glücklich folgende Interessentenvereine zusammen: 1. Verein zur Wahrung der städtischen Interessen, 2. Verein zur Wahrung der geschäftlichen Interessen, 3. Verein der Haus- und Grundbesitzer, 4. Verein der Mieter, 5. Verein zur Wahrung der Interessen von Trier-Süd, 6. Verein zur Wahrung der Interessen von Trier-West. 7. Nordost. — Es fehlen nun noch Vereine zur Wahrung der Interessen von Nordwest, Südost, Südwest. Hoffentlich kommen sie noch!

* **Malstatt-Burbach**, 12. Sept. Beim Einsturz eines Neubaues wurden 3 Arbeiter verletzt, darunter zwei Italiener, Vater und Sohn, lebensgefährlich.

* **Saarbrücken**, 12. Sept. Der Verwaltungsrat der Burbacher Hütte stiftete 150 000 Mk. für Dienstalterspämien an Arbeiter; im vorigen Jahr waren hierfür 80 000 Mk. ausgeworfen.

Aus Nah und Fern.

— **Dresden**, 10. Sept. Auf dem deutschen Abstinententag begrüßte Bürgermeister Leupold die zahlreich Erschienenen namens der Stadt Dresden. Geheimrat Böhmert sprach über die Reform der Geselligkeit; Landrichter Popert-Hamburg forderte eine besondere Trunksuchtsgesetzgebung.

— **Sydney**, 12. Sept. Ein armer Bildereinrahmer in Melbourne besaß eine alte Violine, die vollständig wertlos zu sein schien, da man mit bestem Willen keinen Ton herauslocken konnte. Der Arbeitgeber des Bildereinrahmers gab ihm für das alte Instrument eine neue gute Geige, obwohl er nicht viel von der alten Violine hielt, und sandte das Instrument später zu dem besten Instrumentenmacher Melbournes, um es reparieren zu lassen. Einige leichte äußere Beschädigungen verursachten die unharmonischen Töne, und sobald die Schäden ausgebessert waren, zeigte sich eine wundervolle Resonanz und Tonfülle. Der Instrumentenmacher, Herr Brown, der die Violine reparierte, war erstaunt über die Tonfülle, und nachdem er das Instrument einer genauen Untersuchung unterworfen hatte, fand er den magischen Namen Stradivarius eingebrannt. Weitere Forschungen ergaben, daß die Violine 186 Jahre alt und ein großartiges Modell ist. Man sagt, daß diese Geige die Schwester derjenigen sei, die vor zwei oder drei Jahren in London für 50 000 Mk. verkauft worden ist.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 13. September.

** **Die Bewahrschulen** beginnen: Langenbergstraße, Donnerstag, 14. Sept., morgens 8 Uhr, Gesellenhaus, Donnerstag, 14. Sept., nachmittags 2 Uhr, Ravarditor, Freitag, 15. Sept., morgens 8 Uhr, Kreuzberg, Freitag, 15. Sept., nachmittags 2 Uhr, Bergsken, Samstag, 16. Sept., morgens 8 Uhr, Neutor, Montag, 18. Sept., morgens 8 Uhr, Ostertor, Montag, 18. Sept., nachmittags 2 Uhr. Der Handarbeitsunterricht in der Töchterschule beginnt Donnerstag, 14. Sept.

** **Ertrunken** ist im Emsjadekanal der aus Bocholt stammende, seit etwa 6 Monaten als Heizer bei der 2. Kompagnie 2. Werftdivision dienende Bernhard Kock, Sohn des Herrn Pflastermeisters Wilhelm Kock. Ein Telegramm meldete der Familie des Verunglückten den sie betroffenen herben Verlust.

)!(**Einen Beinbruch** erlitt gestern abend ein an einem Neubau auf dem Fildeken beschäftigter Schreiner. Derselbe wurde zum Krankenhause gebracht.

Neueste Nachrichten.

Kaisermanöver am Rhein.

* **Braubach**, 12. Sept. Der Kaiser fuhr heute morgen 8 Uhr mit dem Automobil über Capellen, St. Goar, St. Goarshausen und Nastätten nach Braubach und stattete dann der Marksburg einen längeren Besuch ab. Nach 12 Uhr fuhr der Kaiser durch das geschmückte Braubach nach Koblenz zurück.

Das englische Geschwader in der Ostsee.

* **Kopenhagen**, 12. Sept. Das englische Geschwader ist heute vormittag nordwärts steuernd in See gegangen.

Die Lage in Rußland.

* **Warschau**, 12. Sept. Nach einer Meldung der Kuoyer Warszawski sind in sämtlichen Fabriken die Arbeiter wieder in den Ausstand getreten.

Die Lage im Kaukasusgebiet.

* **St. Petersburg**, 12. Sept. Wie aus Zarizijn gemeldet wird, ist dort seit gestern der Naphatahandel eingestellt. Die Lage der Konsumenten ist kritisch. Auch in Astrachan stellten die Naphtafirmen die Lieferung von Heizmaterial an die Schiffsreeder ein, mit denen sie keinen Lieferungsvertrag haben, weil sie die Einstellung der Transporte aus Baku befürchten. Die Reeder stehen jetzt vor der Notwendigkeit, die Dampferfahrten einzustellen und ihre Matrosen und Arbeiter zu entlassen, wodurch Tausende brotlos werden. In Baskuntschak sind die Salzindustriellen aus dem gleichen Grunde genötigt, ihre Tätigkeit einzustellen, was eine Stockung des Fischereigewerbes und enorme Verluste für das ganze Gebiet zur Folge haben wird. Der Gouverneur schlägt den großen Naphtafirmen vor, eine besondere Niederlage von 600 000 Pud Naphta für die Bedürfnisse der Reeder und Salzindustriellen zu errichten.

Die Mißstimmung in Japan.

* **Rom**, 12. Sept. Die „Tribuna" meldet aus Tientsin die Ermordung der Familie Komuras, des japanischen Friedensbevollmächtigten. (Bestätigung bleibt abzuwarten.)

Die Erkrankung Komuras.

* **New-York**, 12. Sept. Bei Baron Komura ist Fieber eingetreten. Die Aerzte vermuten eine Gallenstörung.

Theater-Spielplan.

Düsseldorfer Stadttheater.

Mittwoch, 13. Der Gaukler unserer lieben Frau.
Donnerstag, 14. Die Schmetterlingsschlacht.
Freitag, 15. Die lustigen Weiber von Windsor.
Samstag, 16. Der Widerspenstigen Zähmung.
Sonntag, 17. Tannhäuser.

5000 Heilberichte
von
Hals- und Lungenkranken

bezeugen übereinstimmend die oft geradezu verblüffende Wirkung des von der Firma Brockhaus & Cie. in Berlin-Halensee in den Handel gebrachten Pflanzenheilmittels.

Fünftausend Patienten haben in einem Zeitraume von knapp 2½ Jahren aus freiem Antriebe — in mitunter begeisterten Worten — die wohltätige Wirkung des von der Firma Brockhaus & Cie. in Berlin-Halensee in den Handel gebrachten Mittels bestätigt. Damit dürfte der Beweis für dessen Vortrefflichkeit vollauf erbracht sein. Die Anerkennungsschreiben, die wohl in jedem einzelnen Falle dem Gefühle der Freude über den gehabten Erfolg entsprungen sind, liegen in dem Bureau der Firma zu jedermanns Einsicht zur Verfügung. Eine große Anzahl dieser Briefe stammt von **Lungenschwindsüchtigen**, die fast einstimmig berichten, daß schon nach kurzem Gebrauch des Mittels eine wesentliche Besserung zu verzeichnen gewesen sei. Eine weitere, nicht minder große Zahl der Dankschreiben ist von Patienten eingelaufen, die an **chronischen Katarrhen, altem Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chronischer Bronchitis** 2c. gelitten haben und die bekunden, daß das Brockhaus'sche Heilmittel mitunter geradezu überraschend schnell gewirkt habe.

Eine Sache, die so vielen Leidenden geholfen hat, sollte von niemandem unbeachtet gelassen werden, der mit irgend einer Affektion der Lunge oder des Halses zu kämpfen hat. Das Mittel, lediglich aus den Blättern und Blüten der Galeopsis ochroleuca, einer giftfreien Heilpflanze, hergestellt, ist zufolge einer Kaiserlichen Verordnung vom 22. Oktober 1901 dem freien Verkehr überlassen und so billig, daß es auch von den Minderbemittelten angewandt werden kann. Um dasselbe immer weiteren Kreisen dienstbar zu machen, erklärt sich die oben genannte Firma bereit, jedem Interessenten eine Probe kostenlos zur Verfügung zu stellen. Wer diese kostenlose Probe zu erhalten wünscht, möge der Firma Brockhaus & Cie. seine Adresse mitteilen und seinem Briefe 20 Pfg. für Porto 2c. beilegen. Er erhält dann die Probe umgehend franko zugesandt; beigelegt wird ihr, ebenfalls durchaus kostenfrei, eine umfangreiche Broschüre, herausgegeben von dem Kreisphysikus a. D. Dr. med. A. Kühner in Coburg, in der neben einer Reihe glänzender Heilberichte eines Wiener Arztes zahlreiche notariell beglaubigte Dank- und Anerkennungsschreiben abgedruckt sind.

Probe kostenlos!

Das Seelenamt

für den verstorbenen Herrn Medizinalrat

Dr. Munsch

findet am **Freitag morgen 8½ Uhr** in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.



Statt besonderer Anzeige!

Dem lieben Gott hat es gefallen, unser liebes Töchterchen

Else

heute nacht 2 Uhr, im Alter von 4 Monaten, zu sich in den Himmel zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Adolf Hanke u. Frau,
Bertha geb. **Rolf.**

Bocholt, 12. Sept. 1905.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 1½ Uhr vom Sterbehause (Jägerstraße 190 n) aus statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Das Steuerbureau befindet sich von Donnerstag, 14. Sept., ab im Hause

Rebenstraße Nr. 2 (oben).

Am Mittwoch sind die Geschäftsräume geschlossen.

Bocholt, den 9. September 1905.

Der Bürgermeister:
Geller.

Zum 1. November wird ein sauberes

Hausmädchen

zu einem älteren Ehepaar gesucht. Köchin vorhanden. Zu melden bei

Frau Hugo Weyl,
Münsterstr. 18.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Okt. oder später gesucht.

Frau Jos. Jagfeld,
Schützenhof.

Zum 1. Okt. ein properes

Zweitmädchen

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein jüngeres, properes

Mädchen

sucht Kunden, um für dieselben **zu waschen** und **zu putzen,** in und außer dem Hause.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Durchaus selbständiger, zuverlässiger

Bäcker-Gehülfe,

26 Jahre alt, **sucht Stelle** zum baldigen Eintritt.

Offerten unter **A. 25** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger

Untermeister

gesucht.

Gebr. Braunschweig.

Einige tüchtige

Weber

finden Beschäftigung.

Kayser, Liebau & Lotze.

Ein tüchtiger

Rauher

sofort gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

WEBEREI.

Gesucht für **Kontor u. Lager** ein befähigter junger Mann als

LEHRLING.

Offerten unter **A. Z. Nr. 348** an die Expedition d. Bl.

Ein Schmiede-Lehrling

auf sofort gesucht.

Johann Schlebes,
Loikum.

Eine bessere

Oberwohnung

von 5 Zimmern nebst Keller und Bodenraum pr. 1. Nov. zu vermieten.

H. Slänen, Westend 650.



Todes-Anzeige.

Heute mittag 1 Uhr verschied plötzlich infolge Herzschlages nach einem frommen, christlichen Lebenswandel, gestärkt mit den Heilsmitteln unserer hl. Kirche, mein innigstgeliebter Mann, unser guter, sorgsamer Vater, Bruder, Schwager und Onkel

der Händler

Franz Wolter,

im 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme und Gebet für den teuren Dahingeschiedenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, den 12. September 1905.

Die feierlichen Exequien finden am Freitag, 15. Sept., morgens 8 Uhr, in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, hierauf das Begräbnis vom Sterbehause (Rebenstraße 56) aus, wozu freundlichst eingeladen wird.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, gestern morgen 5½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwiegerin u. Tante, die

Ehefrau Johann Terodde

Maria geb. Gildehaus,

nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und nach Empfang der hl. Oelung, im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele der teueren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Biemenhorst, Bocholt, Rhede, Aspel und **Moston (England)**, den 13. September 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag morgen ½8 Uhr in der St. Josephskirche; darauf die Beerdigung.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag mittag 12½ Uhr unsere treue Mitarbeiterin

Wilhelmine Holthausen

im Alter von 31 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir werden der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 11. September 1905.

Gewidmet von den Arbeitern, Arbeiterinnen und Angestellten der Firma Ludwig Schwartz Spinnerei.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag morgen 7½ Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus.

Die Bewahrschulen beginnen:

Langenbergstrasse, Donnerstag, 14. Sept., morgens 8 Uhr,
Gesellenhaus, Donnerstag, 14. Sept., nachmittags 2 Uhr,
Ravarditor, Freitag, 15. Sept., morgens 8 Uhr,
Kreuzberg, Freitag, 15. Sept., nachmittags 2 Uhr,
Bergsken, Samstag, 16. Sept., morgens 8 Uhr,
Neutor, Montag, 18. Sept., morgens 8 Uhr,
Ostertor, Montag, 18. Sept., nachmittags 2 Uhr.

Der Handarbeitsunterricht in der Töchterschule beginnt Donnerstag, 14. September.

Verpachtung von Wiesen.

Am Montag, dem 18. dss. Mts., nachmittags 3 Uhr,

sollen bei der Wohnung **Dücking in Voorst** (an Ort und Stelle) öffentlich meistbietend zur Verpachtung ausgesetzt werden:

a. **Die Postweide, groß 2,80,54 ha.**

b. **das sogen. kahle Bruch, in Anholt an der Aa gelegen, in 18 Parz. zur Größe von je etwa 1½ bis 2 ha.**

Die Grundstücke werden auf Wunsch durch **Schnelting** und **Dücking,** an Kahlebruch wohnend, angewiesen.

Anholt, den 7. September 1905.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie.

Ziehung vom 27. bis 30. dieses Monats in Berlin. 12977 Geldgewinne = 490 000 Mark. Bar ohne Abzug zahlbar.

Lose à Mk. 3.30 sind zu haben bei

Diepenbrock, Kgl. Lott.-Einnehmer.

Frisch! Fromm!

Deutsche Turnerschaft,
Kreis VIII b,
III. Bezirs des Ruhrturngaues.

Turnverein „Phönix."

Bocholt i. W.

Am Sonntag, dem 17. ds. Mts.:

VIII. Stiftungsfest

im Saale der „Rotenburg" (Jos. Temming jr.).

Nachmittags 4½ Uhr:

Konzert u. Schauturnen.

Aufmarsch mit Stabübungen, Riegenturnen, Musterriegenturnen, Aufführungen der Knabenabteilung, Kürturnen ꝛc.

Abends 8 Uhr:

BALL.

Nur für Mitglieder, deren Angehörige und durch Mitglieder eingeführte Turnfreunde und Gönner.

Die Musik wird ausgeführt von der gesamten Kriegerkapelle.

Eintrittskarten für das Schauturnen im Vorverkauf bei Herrn J. & A. Temming, bei Herrn Friseur Bruno Hirsch, Herrn Joh. Bothe, Zigarrenhdlg., Herrn Herm. Deckers, Nobelstr., Herrn Friseur Gathmann, Osterstr. 52, in der Rotenburg und bei den Mitgliedern **à Mk. 0,30,** an der **Kasse Mk. 0,40**; für den Ball (nur durch die zur Einführung berechtigten Mitglieder) à Person Mk. 1,00, wofür eine Dame frei, jede fernere Dame Mk. 0,50.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vergnügungs-Ausschuss.

Frisch! Fromm!

Kramerlicht.

Der Alleinverkauf dieses herunterhängenden Gasglühlichtes mit 50% Ersparnis gegen stehendes Gasglühlicht und ca. 90% gegen elektr. Licht soll platzweise an solvente Interessenten vergeben werden. **Kramerlicht brennt im Hotel Reichskrone in Hagen.**

Offerten sub **A. H. 50** befördert die Exped. d. Bl.

Westfälischer Bankverein Münster.

Filiale Bocholt.

Aktienkapital Mk. 7 000 000.—,
Reservefonds Mk. 1 600 000.—,

An- u. Verkauf | von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung | Obligationen, Losen etc.

zu **coulanten** Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Sales)
unter eigenem Verschluss der Mieter.

Eine herrschaftliche

Oberwohnung

(abgeschlossene Etage), mit separatem Eingang, mit Heiz- und Leuchtgasanlage sowie Wasserleitung versehen, auf sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.

Königstr. 116 I.

Ein fein möbl.

Zimmer

mit Morgenkaffee **zu vermieten.** Zentralheizung im Hause.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Oefen.

Ein Amerikaner- und ein irischer Ofen (wenig gebraucht) preiswert abzugeben. **Nordstraße 20.**

Gute eichene

Heringstonnen

kauft zu den höchsten Preisen

Ludwig Klammer,
Wesel,
Kolonialwaren en gros.

Selten günstige Gelegenheit!

Kochbuch

ca. 300 Druckseiten, eleg. geb., mit Anhang, als: Behandlung der Wäsche, Hausapotheke, die Einmachezeit, nützliche Winke f. d. Haush.; soweit der Vorrat reicht, überall hin franko Nachnahme für Mk. 2,90.

W. Ottens, Buch- u. Kunstverlag,
Berlin W. 57, Bülowstr. 66.

Für sofort hundert Karren

Mutterboden

zu haben an der Weberei

Danner & Dorweiler.

Central-Hotel.

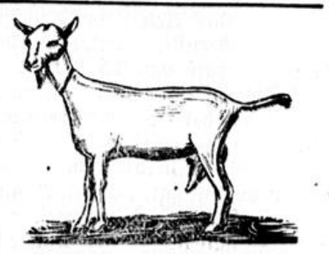
Heute:

KONZERT

des Damen-Blas-Orchesters **Alexandrow.**

Von der Reise zurück!

Dr. Froning, Wesel,
Spezialarzt für Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten.



Ziegenzucht- und Versicherungs-Verein.

Sonntag, den 17. September, nachmittags 5 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Franz Döring.**

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Ausstellung betr.
3. Vortrag.
4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch, besonders der Frauen, ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Weber-Scheren

bei

Karl Theben.

Wahre Wunder wirkt

Veterinol-Seife

(patentamtlich geschützt)

gegen Flechten, Finnen, Mitesser Flecken, Schuppen, Hautausschlag, empfehlenswert zur Kinde pflege gegen Ungeziefer etc., zuverlässigstes Desinfektionsmittel gegen ansteckende Krankheiten. Viele Anerkennungen über erfolgte Heilung. **Aerztlich empfohlen.** In Original-Stucken à 50 Pfg. erhältlich in **Bocholt** bei

Bruno Hirsch, Friseur.
Heinr. Backmann, Kolonialw.-Hdlg.,
Jos. Telaake,
Theod. Eiting, Kol.-Hdlg., Hochfeld,
in **Rhede** bei **Th. Schülling.**

Dr K. aus A (Württemberg) schreibt: „Ich bestätige ihnen gerne, dass Ihre Veterinol-Seife für alle Arten von Hautausschlägen sehr nützlich ist. Auch für das ärztliche Sprechzimmer ist dieselbe, besonders für Aerzte, welche Desinficientien schlecht vertragen, sehr heilsam für die rissige Haut

Nachhülfe

erteilt Schülern der unteren Klassen ein Obersekundaner.

Näheres in der Expedition d. Bl.



Schablonen

(Monogramme etc.)

für Weißstickerei

empfehlen

J. & A. Temming.



Heute (Mittwoch) nachmittag von 2 Uhr an ist von 2 Schweinen minderwertiges **Fleisch** zu haben.

Jacob Jansen,
Holtwick (Aaltenerstraße).

Die Beleidigung,

welche ich gegen die **Maria Ostendorf** hier ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Bocholt, 12. September 1905.

Johanna Lütfring,
Hochfeld 120.

Gestern abend eine

Lohndüte

von Dorweilers Fabrik bis Oehmen **verloren.**

Wiederbringer erhält Belohnung.

Näheres in der Exped. d. Bl.